Ausgabe 05 / 2014

Der Wietzeblick

NABU Langenhagen

Liebe Freunde des NABU Langenhagen

Im Laufe des Jahres haben Sie wie wir sicher viele interessante Beobachtungen in der Natur machen können. Von einer richtigen Sensation jedoch wird uns Ricky Stankewitz in diesem Wietzeblick berichten. Er konnte zum ersten Mal in Langenhagen ein Mausohr (*Myotis myotis*) nachweisen. Auch Reinhard Lehne hatte bei seinen Streifzügen durch die Natur sein persönliches Highlight mit dem Fund einer Scharlachlibelle. Lesen Sie in seinem Beitrag mehr zu dieser seltenen Libellenart. Wer in den kälter werdenden Monaten nicht auf faszinierende Naturaufnahmen verzichten möchte, sollte bei der Multivisionsshow »Naturparadies Mallorca« von Ulrike Hügel und Uwe Gohlke dabei sein. Die beiden Naturfotografen nehmen uns im November mit auf eine Reise in den sonnigen Süden. Katja Woidtke stellt Ihnen in ihrem Beitrag das Kinderbuch »Herr Lachmann liebt Ameisen« vor. Lassen Sie sich überraschen, um wen es sich bei Herrn Lachmann handelt und was er in dieser wunderschön illustrierten Geschichte erleben wird. Außerdem berichtet sie über den
Habicht, der der zum »Vogel des Jahres 2015« gewählt wurde. Georg Obermayr hat in seinem Beitrag wichtige Informationen zur Fütterung unserer Wintervögel und Gunter Halle sucht in seinem Beitrag Langenhagener, die den Mehlschwalben 2015 Quartiere anbieten. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Herzlichst Ihr

NABU Langenhagen

Gute Nachrichten für den Fledermausschutz - Erstnachweis eines Mausohrs (*Myotis myotis*) in Langenhagen

von Ricky Stankewitz

Mausohr (Myotis myotis) im Langenhagener Stadtwald

Foto: Ricky Stankewitz

Gute Nachrichten im Fledermausschutz für Langenhagen: Am 27. September habe ich in einem Fledermauskasten im Stadtwald ein Mausohr (Myotis myotis) nachweisen können. Der Kasten war vor einiger Zeit im Rahmen eines mit der Naturkundlichen Vereinigung (NVL) und Naturschutzbund (NABU) betriebenen Nistkastenprojektes angebracht worden. Das Mausohr (ein weibliches Tier) saß vergesellschaftet mit zwei Abendseglern in einem Spaltenkasten. Die Anfrage bei der unteren Naturschutzbehörde der Region Hannover, sowie beim Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) ergab, dass dieser Fund der Erstnachweis des Mausohrs für Langenhagen ist.

Der Stadtwald entspricht exakt den Lebensraumansprüchen dieser in Niedersachsen auf der Roten Liste der gefährdeten Säugetierarten als „stark gefährdet“ eingestuften Fledermausart. Vom Mausohr ist bekannt, dass es nur sehr kurze Strecken (im Schnitt zwischen 50 und 100 km) zwischen Sommer- und Winterquartier zurücklegt. Das bedeutet, dass dieses Mausohr vermutlich auf dem Durchzug ist und in Langenhagen gerastet hat. Bei geeigneten Lebensraumbedingungen besteht aber die Möglichkeit, dass sich die Art hier wieder ansiedelt. Was in Langenhagen fehlt, sind geeignete Wochenstuben-Quartiere in Dachbauten für den Sommer. Geeignet wären dafür das Dach der kleinen Kapelle im Eichenpark, das Dach der Elisabethkirche, das Dach der VHS im Eichenpark, ggf. auch der Wasserturm, wobei die hier brütenden Waldkäuze und Turmfalken sicherlich limitierend wirken dürften, sowie Dächer von Scheunen, sofern sie nicht zu zugig sind. Es wäre großartig, wenn sich die Elisabeth-Kirchengemeinde und die Stadt Langenhagen bereit erklären würden, die Dachgeschosse der entsprechenden Gebäude so herzurichten, dass sie als Quartier für Fledermäuse geeignet sind.

Der Mausohrnachweis ist ein toller Erfolg für das Nistkastenprojekt der in Langenhagen aktiven Naturschutzvereine, denn ohne die Möglichkeit im Kastenquartier zu rasten, wäre das Tier hier nicht zu finden gewesen. Ich danke den Aktiven von NVL und NABU für die Unterstützung, ohne die praktischer Naturschutz in Langenhagen unmöglich wäre! Ein besonderer Dank auch an Horst Wiechers, der bei meinem "Überfall" am 27. September sofort bereit war, mich bei der Bestimmung der Art zu unterstützen.

»Naturparadies Mallorca« - Ulrike Hügel und Uwe Gohlke entführen uns in ihrer Multivisionsshow im Winter auf die sonnige Baleareninsel

von Katja Woidtke

Mandelblüte auf Mallorca
Foto: www.Ulrike-Hügel.de

Auf ein besonderes Highlight in unserem Herbst- / Winterprogramm können Sie sich am 15. November 2014 von 18:00 bis 20:00 Uhr freuen, wenn die Reise- und Naturfotografen Ulrike Hügel und Uwe Gohlke uns in ihrer Multivisions Show» Naturparadies Mallorca« zu den geschützten Naturparks und zu traditionellen Festlichkeiten auf der beliebten Urlaubsinsel im Mittelmeer führen. Hügel und Gohlke begeisterten bereits mit ihren Vorträgen zu unseren »Wilden Nachbarn« im Februar 2013 und zu den Attraktionen Südnorwegens im Frühjahr 2014. Nun zeigen sie uns die Schönheiten Mallorcas im Winter.

In den zahlreichen Sumpfgebieten, im Gebirge und an der Küste treffen sie auf seltene Vogelarten wie Purpurhuhn, Kammblässhuhn, Mönchs- und Gänsegeier. Bei ihren zahlreichen Aufenthalten auf der Baleareninsel haben die beiden Reisenden neben der vielfältigen einheimischen Vogelwelt auch immer wieder die Winterquartiere der europäischen Zugvögel aufgesucht und dabei auch das luftige Ballett tausender Stare in beeindruckenden Aufnahmen festgehalten. In faszinierenden Bildern wird dem Zuschauer die frühlingshafte Landschaft des winterlichen Mallorcas mit bunt blühenden Wiesen und Äckern näher gebracht. "Unsere Multivisions-Show zeigt die Insel ganz anders, als die meisten Urlauber sie bisher erlebt haben", schwärmen die Fotografen und Filmemacher

Hügel und Gohlke, "Ganz ohne Trubel und Hektik, aber mit großartiger Tier- und Pflanzenwelt." Ein Besuch des im Januar stattfindenden Festes zu Ehren des heiligen San Antoni zeigt, wie die Mallorquiner auch heute noch in ihren Traditionen verwurzelt sind. Die ergreifende Musik der populären einheimischen Folkloregruppe Es Revetlers begleitet neben den informativen Kommentaren die gesamte Multivisions-Show. Wir freuen uns auf fantastische Aufnahmen der beiden Naturfotografen und natürlich auf Sie als unsere Gäste!

Gänsegeier auf Mallorca

Foto: www.Ulrike-Hügel.de

Da die Multivisions-Shows von Ulrike Hügel und Uwe Gohlke immer schnell ausgebucht sind, findet die Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Langenhagen in den Räumlichkeiten der VHS an der Stadtparkallee 35 im Eichenpark statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 60 Personen begrenzt. Wir bitten um Anmeldung bis zum 12.11.2014.

Kosten: Kinder unter 14 Jahren kostenlos, sonst 3,- Euro pro Person

Ansprechpartner: Georg Obermayr, Tel. 0511 - 73 78 33

E-Mail: **georg.obermayr@nabu-langenhagen.de**

Quelle Pressetext: www.ulrike-heugel.de

Libellen an Langenhagener Gewässern Folge 11: Scharlachlibelle und Gefleckte Heidelibelle

von Reinhard Lehne

Weibliche Scharlachlibelle

Foto: Reinhard Lehne

Die Libellensaison des Jahres 2014 neigt sich langsam dem Ende zu. Es gab wieder viele interessante Beobachtungen und auch zwei persönliche Erstfunde, die ich in dieser Folge vorstellen möchte. Die Entdeckung einer bisher noch nicht gesehenen Art ist immer ein Highlight, und in diesem Jahr waren es jeweils ein Vertreter der Klein- und der Großlibellen. Den Begriff »Langenhagener Gewässer« muß ich diesmal um die Hannoverschen Stadtteile Vinnhorst und Schwarze Heide erweitern.

Scharlachlibelle (*Ceriagrion tenellum*), auch Zarte Rubinjungfer oder Späte Adonislibelle genannt

Die Scharlachlibelle ist eine mediterrane Schlanklibelle. Ihre Hauptareale liegen auf der Iberischen Halbinsel, in Italien und in Frankreich. In Mitteleuropa sind nur wenige Fundorte bekannt. Die nördliche Verbreitungsgrenze verläuft bei uns in Nordwestdeutschland, mit Schwerpunkt in Niedersachsen. Die Scharlachlibelle ist durch ihre rote Färbung nur mit der

Frühen Adonislibelle zu verwechseln. Die Unterscheidung ist durch einen Blick auf die Beine jedoch recht einfach. Sie hat helle, gelblich bis rötliche Beine, im Gegensatz zu ihrer Verwechslungsart, die schwarze Beine besitzt. Ein weiteres sicheres Unterscheidungsmerkmal sind die rot gefärbten Flügelmale. Mit einer Körperlänge von 25 bis 35 mm, bei einer maximalen Flügelspannweite von 42 mm zählt die Scharlachlibelle mit zu den kleinsten Libellen unserer Heimat.

Weibchliche Scharlachlibelle
Foto: Reinhard Lehne

Die Weibchen der Scharlachlibellen können in vier verschiedenen Erscheinungsformen auftreten:

1. Die ersten drei Hinterleibsegmente sind rot, die darauf folgenden fünf Segmente hingegen sind schwarz.
2. Die Färbung des Weibchens ist identisch mit der Färbung des Männchens.
3. Die Färbung des Weibchens ist fast vollständig schwarz.
4. Das Abdomen ist komplett rot, hat aber dunkle Ringe am Ende der mittleren Abdominalsegmente (Hinterleibssegmente).

Die bevorzugten Lebensräume sind Quellmoore, Quellrinnsale und in wärmeren Gebieten auch größere Seen. Flugzeit ist von Ende Mai bis in den September. Die Scharlachlibelle entfernt sich selten weiter als dreihundert Meter von ihrem Entwicklungsgewässer. Anders als die meisten wärmeliebenden Arten ist sie nicht gerade als wanderfreudig zu bezeichnen. Ich hoffe, sie an einem kleinen Biotop in Vinnhorst im nächsten Jahr wiederzufinden. Die Scharlachlibelle steht auf der *Roten Liste Deutschland und Niedersachsen:* **RL 1 = vom Aussterben bedroht.**

Gefleckte Heidelibelle (Sympetrum flaveolum)

Männliche Gefleckte Heidelibelle
Foto: Reinhard Lehne

Die Gefleckte Heidelibelle ist eine weit verbreitete Segellibelle. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich von Asien über Sibirien bis nach Mitteleuropa. Häufig kann man diese hübsche Heidelibellenart an vollkommen ausgetrockneten Biotopen antreffen. Aber in den letzten Jahren scheint die Gefleckte Heidelibelle in Deutschland immer seltener zu werden. Die Gefleckte Heidelibelle erreicht eine Flügelspannweite von 50 bis 60 mm und eine maximale Körperlänge von 38 mm. Durch die großen gelben Basalflecken auf den Flügeln ist die Gefleckte Heidelibelle kaum mit anderen Heidelibellen zu verwechseln. Allerdings können diese Flecken, vor allem im Alter, unscheinbarer werden. Sympetrum flaveolum ist eine von fünf mitteleuropäischen Heidelibellen-Arten, die einen gelben Längsstreifen an den Beinen hat. Die Gefleckte Heidelibelle besiedelt stehende, vegetationsreiche Gewässer mit starken Schwankungen des Wasserspiegels, wie z.B. Überschwemmungsflächen in Flussauen, Feuchtwiesen oder Moortümpel. Flugzeit ist von Ende Mai bis in den Oktober.

Da die Gefleckte Heidelibelle bevorzugt an Überschwemmungsgewässern lebt, legt das Weibchen die Eier oft in vollkommen trockenem Substrat ab. Manchmal ist das Gebiet noch feucht oder hat noch einige Pfützen, in der Hoffnung, dass das Biotop von der nächsten Überschwemmung wieder betroffen ist. Die Eier werden in der Regel aus der Luft abgeworfen. Gefunden habe ich sie sowohl auf einer versumpften Wiese in Godshorn als auch an einem Amphibienbiotop in der Schwarzen Heide. Leider sitzen die Gefleckten Heidelibellen artgerecht gern am Boden. Für Fotografen ist dies nicht so günstig.

Quellen:

Der Kosmos Libellenführer

www.libellenwissen.de

NABU Libellen in Norddeutschland

Wikipedia

Buchtipp: »Herr Lachmann liebt Ameisen«

von Katja Woidtke

Im Kinderbuch »Herr Lachmann liebt Ameisen« wird eine spannende Geschichte vom Grünspecht erzählt
Foto: Katja Woidtke

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und bald beginnt die Vorweihnachtszeit. Wenn Sie Ihren Kindern oder Enkelkindern in diesem Jahr zu Weihnachten ein besonderes Geschenk mit pädagogischem Wert machen möchten, ist das Kinderbuch »Herr Lachmann liebt Ameisen« der passende Tipp für Sie.

Klaus Ruge erzählt in dem von Christopher Schmidt wunderschön illustrierten Buch die Geschichte vom Grünspecht Herrn Lachmann, der vom König Zaun zum »Vogel des Jahres 2014« gewählt wurde. Er soll den Menschen die Botschaft überbringen, wie wichtig der Erhalt der großen Wiese für die Tiere ist, die dort leben. Hier sucht der Grünspecht nach seiner Leibspeise, den Ameisen, und hier stehen alte Obstbäume, in denen der Specht seine Höhlen bauen kann. In einem alten Birnbaum zieht Herr Lachmann gemeinsam mit seiner Frau seine Jungen groß. Doch die alte Wiese soll von den Menschen bebaut werden. Die Wiesen-Bewohner treffen sich, um zu beraten, was zu tun sei. Da überbringt der Maulwurf die schlimme Nachricht, dass der Birnbaum gefällt werden soll. Als Herr Lachmann zu seiner Familie eilt, trifft er die Menschenkinder Tim und Tanja. Ob die beiden ihm helfen können?

Mit dem Kinderbuch »Herr Lachmann liebt Ameisen« lernen die Leser spielerisch die einzelnen Bewohner von Streuobstwiesen und ihre Lebensweisen kennen. Die hübschen Aquarelle von Vögeln, Pflanzen und Insekten gefallen sicher nicht nur den jungen Lesern.

Herr »Lachmann liebt Ameisen« ist im Nibuk-Verlag erschienen und kostet 12,- Euro.

Wer sich für das Buch interessiert, kann sich bei **Silke Brodersen, Tel.: 0511 – 73 50 33** melden.

Vogelfütterung im Winter

von Georg Obermayr

Achten Sie bei der Vogelfütterung auf Hygiene und benutzen Sie Futtersilos

Foto: Katja Woidtke

Jedes Jahr im Herbst beginnt der Diskurs, soll ich die Vögel im Winter füttern und wenn ja, ab wann und wie lange? Wenn mich bisher jemand um Rat gefragt hat, so war meine Antwort: Vogelfütterung schadet den Tieren nicht und man sollte selbst entscheiden, ab wann und wie lange man das tut, auch bei der Ganzjahresfütterung. Jetzt wurde ich eines Besseren belehrt, und die Hinweise und Warnungen wegen einer Parasitose bei Wild- und Ziervögeln sollte man ernst nehmen. Der NABU Landesverband Niedersachsen hat einen Artikel der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover an die Ortsvereine verteilt, von dem ich berichten möchte. Die Trichomonade ist seit langer Zeit bekannt und wurde lange als eine hauptsächlich Tauben betreffende Erkrankung angesehen. Heute weiß man, dass sie unter vielen verschiedenen Vogelarten weit verbreitet ist. Die Übertragung der Erreger erfolgt über direkten Schnabelkontakt oder indirekt über infizierte Beutetiere oder verunreinigtes Futter oder Wasser. „Ein epidemiologischer Zusammenhang mit Futterstellen und Vogeltränken konnte nachgewiesen werden“, heißt es in dem Artikel. (Stelter, Kummerfeld 2014) Eine Ganzjahresfütterung für Gartenvögel ist aus diesen seuchenhygienischen Gründen abzulehnen. Es wurde beobachtet, dass die Trichomonaden gehäuft in den Monaten von April bis Dezember auftreten. Um das Risiko von Erkrankungen zu minimieren, ausschließen kann man es wahrscheinlich nicht, sollte die Winterfütterung in den kalten Wintermonaten ab Dezember bis Ende März erfolgen. Für die Futterstellen ist eine größtmögliche Hygiene zu gewährleisten. Mit Futtersäulen, -lampen und -silos lässt sich dies am besten umsetzen. Weitere Infos gibt es im Internet unter:

http://www.nabu.de/tiereundpflanzen/voegel/tippsfuerdiepraxis/winterfuetterung/index.html

Quelle: Stelter, Kummerfeld (2014), „Trichomonadose – eine heute weit verbreitete Parasitose bei Wild- und Ziervögeln“, Tierärztl. Umschau 69, 133-140 (2014)

Der Habicht wurde zum »Vogel des Jahres 2015« gewählt

von Katja Woidtke

NABU und der Landesbund für Vogelschutz (LBV) haben den Habicht zum »Vogel des Jahres 2015« gewählt und machen mit dem wendigen Greifvogel als Botschafter auf seine illegale Verfolgung aufmerksam. Obwohl die Jagd auf den Habicht seit den 1970er Jahren verboten ist, wird er immer noch illegal verfolgt. Nun fordern NABU und LBV, den bisher erlaubten Verkauf von Habichtfangkörben zu verbieten, das Einrichten von Horstschutzzonen und das Verbot des Aushorstens junger Habichte.

Der Habicht ist ein scheuer Waldbewohner, der durch seinen Körperbau wendig und schnell seiner Beute erjagen kann. Bevorzugt jagt er nach Drosseln, Tauben und Eichelhähern. Eichhörnchen und Kaninchen stehen auch auf seinem Speiseplan. Da der Habicht hauptsächlich kranke, verletzte und unerfahrene Tiere jagt, leistet er wichtige Arbeit bei der natürlichen Auslese. Seine abgerundeten Flügel, der lange Schwanz und seine kräftige Muskulatur sind optimal für schnelle kurze Flüge auch im Unterholz. Die Weibchen sind mit einer Körperlänge von ca. 60 cm größer als die Männchen, die bis zu 53 cm lang werden. Noch deutlicher wird der Unterschied zwischen Weibchen und Männchen beim Gewicht: Bis zu 1.130 g bringt ein Weibchen auf die Waage, die Männchen dagegen nur 850 g. Typisches Erkennungsmerkmal des Habichts ist der helle Streif über den Augen. Die Farbe der Iris reicht von gelb über orange bis zu rubinrot bei älteren Tieren. Es gehört eine große Portion Glück dazu, einen Habicht in freier Natur zu beobachten. Denn anders als der Mäusebussard kreist der Habicht nicht am Himmel auf der Suche nach Beute und außerhalb der Brutzeit ist er auch selten zu hören. Im November und Dezember ist er mit etwas Glück vielleicht bei der Balz zu beobachten. Die Greifvögel, die sich ein Leben lang treu bleiben, teilen sich bei der Aufzucht der Brut die Arbeit. Ihren Horst haben sie auf einer Astgabel in den Baumwipfeln gebaut, und Mitte März bis April hat das Weibchen drei bis vier Eier gelegt. Nach dem Schlupf bleibt das Weibchen die ersten Wochen bei den Jungtieren, während das Männchen die Familie mit Nahrung versorgt. Nach 40 bis 45 Tagen können die Jungen fliegen, bleiben aber noch in der Nähe des Nestes. Erst im Alter von zwei bis drei Monaten verlassen sie das Revier ihrer Eltern.

Der Habicht ist gut an dem hellen Streif über den Augen zu erkennen *Foto: NABU / W. Lorenz*

Wollen Sie sich für den Schutz der Habichte einsetzen?

Dann unterstützen Sie NABU und LBV und melden Sie sich unter folgender Telefonnummer, wenn Sie davon überzeugt sind, illegaler Greifvogelverfolgung auf der Spur zu sein. Der NABU ist werktags von 9:00 bis 18:00 Uhr und an Feiertagen sowie Wochenenden von 15:00 bis 18:00 Uhr unter Telefon: **030 - 28 49 84 15 55** zu erreichen.

Quelle: http://www.nabu.de/aktionenundprojekte/vogeldesjahres/2015-habicht/17212.html

NABU Langenhagen sucht Gasteltern - Wer beherbergt 2015 unsere Mehlschwalben?

von Gunter Halle

Mehlschwalben bei der Aufzucht ihrer Brut *Foto: Martin Vollmer*

Jeder freut sich über die beliebten Frühjahrsboten, aber wer gibt ihnen ein Zuhause, wenn sie im April aus ihren Überwinterungsgebieten in Afrika zurückkehren? Von Jahr zu Jahr werden die Bedingungen für unsere Mehlschwalben schwieriger: Illegal entfernte Nester aus den Vorjahren, mit Netzen verhängte Fassaden, versiegelte Böden, auf denen sich kein Nistmaterial finden lässt. Das alles sind schlechte

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Jungenaufzucht. Dabei wollen unsere Schwalben doch nur eins - die Insekten fangen, die uns so manchen Sommerabend verderben. Mehrere hunderttausend Mücken, Schnaken und Fliegen vertilgt und verfüttert ein Schwalbenpaar während der Brutsaison.

Ist das nicht Grund genug, sie willkommen zu heißen? Kann man dafür nicht die geringfügigen Beeinträchtigungen durch den Kot der Jungvögel in Kauf nehmen, der nur während der letzten Tage vor dem Ausfliegen auftritt? Oder man schützt sein Haus durch ein Kotbrett, welches ca. 50 cm unter dem Nest montiert, den Kot auffängt, der übrigens hervorragend als Dünger geeignet ist.

Naturfreunde, die im nächsten Frühjahr unseren Mehlschwalben helfen möchten, können sich unter www.nabu-niedersachsen.de über das Projekt »Schwalben willkommen« informieren oder von dem Projektbetreuer in Langenhagen,Gunter Halle, beraten lassen.

Ansprechpartner: Gunter Halle, Tel. 0170 – 54 59 414
E-Mail: gunter.halle@nabu-langenhagen.de

Termine:

Wie immer finden Sie in diesem Teil die Zusammenstellung der Termine bis zur nächsten Ausgabe des Wietzeblicks. Höhepunkt für die Erwachsenen ist neben der Fahrt zu den Kranichen in der Diepholzer Moorniederung die Multivisionsshow von Ulrike Hügel und Uwe Gohlke, die uns zu den Naturparadiesen Mallorcas führen wird. Die Mitglieder der NAJU und der Rudi-Rotbein-Gruppe werden sich Anfang November zu einer gemeinsamen Pflanzaktion in Krähenwinkel treffen und dort mit einer Hecke neuen Lebensraum schaffen. Im Dezember treffen sich die Kinder und Jugendlichen zur Weihnachtsfeier auf der Kegelbahn in der SCL-Clubgaststätte. Für die Erwachsenen klingt das Jahr beim traditionellen Weihnachtsspaziergang mit dem NABU aus, ehe im Januar weitere, attraktive Termine auf Sie warten. Wir freuen uns auf Sie!

Samstag, 08.11.2014 von 12:00 Uhr bis ca. 20:00 Uhr: Kraniche in der Diepholzer Moorniederung

Die Diepholzer Moorniederung bei Diepholz am Dümmer ist das bedeutendste Kranichrastgebiet in Niedersachsen. Große Nahrungsflächen, gute Schlafplätze und geringe Störungen lassen immer mehr Kraniche die Diepholzer Moorniederung als Trittstein zwischen der nordostdeutschen Rügen-Bock-Region und dem nordostfranzösischen Rastplatz Lac du Der nutzen - sowohl im Herbst als auch im Frühjahr. Die Fahrt wird mit eigenem PKW durchgeführt und es werden Mitfahrgelegenheiten angeboten, die beim Exkursionsleiter Gunter Halle erfragt werden können. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Wir bitten um Ihre Anmeldung per Telefon oder per E-Mail bis zum 05.11.2014.
Treffpunkt: Parkplatz an der Stadtbahnhaltestelle der Linie 1 Laatzen / Sarstedt „Langenhagen Zentrum“, Zufahrt über Schönefelder Straße
Kosten: Kinder unter 14 Jahren kostenlos, NABU Mitglieder 6,- Euro, sonst 10,- Euro pro Person.
Ansprechpartner: Gunter Halle, Tel. 0170 – 54 59 414
E-Mail: gunter.halle@nabu-langenhagen.de

Samstag, 08.11.2014 von 14:00 bis 16:00 Uhr: Naturschutzwoche - Pflanzaktion in der Wietzeaue (NAJU und Rudi-Rotbein-Gruppe)

Gemeinsam mit der NAJU und der Rudi-Rotbein-Gruppe treffen wir uns in Krähenwinkel, um dort Sträucher und Büsche für eine Hecke zu pflanzen. Sie ist Lebensraum für Vögel, Insekten, Igel und andere heimische Tiere. Denkt bitte an Wetter gerechte Kleidung und ein kleines Rucksack-Picknick. Anmeldungen bitte bis zum 07.11.2014 bei Christine Pracht.

Treffpunkt: Großer Parkplatz am Waldsee, Stuckenmühlenweg
Ansprechpartnerin: Christine Pracht, Tel.: 0511 - 74 16 97,
E-Mail: kontakt@naju-langenhagen.de

Samstag, 15.11.2014 von 18:00 Uhr bis ca. 20:00 Uhr: Multivisionsvortrag »Mallorca im Winter« Eine Winterreise zu den Naturparks auf Mallorca von Ulrike Hügel und Uwe Gohlke

Besuchen Sie mit uns die Naturparks der immer grünen Mittelmeerinsel Mallorca im Winter und erleben Sie in Foto und Film üppig blühende Wiesen, überwinternde Zugvögel und fröhliche Menschen. Mandelbäume, Palmen und endemische Pflanzen, Purpurhuhn, Kammblässhuhn und Löffler sowie Mönchsgeier, Gänsegeier und die seltene Korallenmöwe sind auf der größten Baleareninsel zu Hause. Mallorcas Einwohner finden in den Wintermonaten Zeit für Festlichkeiten mit Tanz zu mallorquinischer Musik. Arrangements aus traditionellen Instrumenten und katalanischem Gesang der Folkloregruppe »Es Revetlers« untermalen die faszinierenden Naturaufnahmen. Wissenswerte Kommentare und Tipps zur Naturbeobachtung machen diese Multivision zu einem unvergesslichen Erlebnis. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der VHS Langenhagen statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 60 Personen begrenzt. Wir bitten um Anmeldung bis zum 12.11.2014.

Veranstaltungsort: VHS Langenhagen, Eichenpark Langenhagen, Stadtparkallee 35
Kosten: Kinder unter 14 Jahren kostenlos, sonst 3,- Euro pro Person
Ansprechpartner: Georg Obermayr, Tel. 0511 - 73 78 33
E-Mail: georg.obermayr@nabu-langenhagen.de

Samstag, 06.12.2014 von 14:00 bis 16:00 Uhr: Weihnachtsfeier – Alle Neune! (NAJU und Rudi-Rotbein-Gruppe)

In diesem Jahr wird die NAJU gemeinsam mit der Rudi-Rotbein-Gruppe auf die Kegelbahn gehen und das Jahr sportlich ausklingen lassen. Der Unkostenbeitrag beinhaltet ein Getränk und zwei Stunden Kegelspaß. Denkt bitte an Hallensportschuhe! Anmeldungen bitte bis zum 28.11.2014 bei Christine Pracht.

Kosten: 2,50€
Treffpunkt: SCL Clubheim, Leibnizstraße 56
Ansprechpartnerin: Christine Pracht, Tel. 0511 - 74 16 97
E-Mail: kontakt@naju-langenhagen.de

Freitag, 26.12.2014 14:00 Uhr bis ca.16:00 Uhr: Weihnachtsspaziergang im Wietzepark

Traditionell veranstaltet der NABU einen Spaziergang am 2. Weihnachtstag. Im Wietzepark und auf den Wasserflächen der angrenzenden Kiesteiche können je nach Wetterlage verschiedene Wintergäste wie der Raubwürger oder verschiedene Enten- und Taucherarten beobachtet werden. Bitte an warme Kleidung denken.

Treffpunkt: Wietzepark Parkplatz Langenhagener Seite
Kosten: Für NABU Mitglieder und Kinder unter 14 Jahren kostenlos, sonst 2,- Euro pro Person
Ansprechpartner: Gunter Halle, Tel. 0170 – 54 59 414
E-Mail: gunter.halle@nabu-langenhagen.de

Samstag, 10.01.2015 von 14.00 bis 16:00 Uhr: Dem Wolf auf der Spur (Rudi-Rotbein-Gruppe)

Wir lernen an diesem Nachmittag, woran man einen Wolf erkennt und wie er lebt. Warum heulen Wölfe? Wie viele Kilometer können sie an einem Tag zurücklegen? Antworten auf diese und andere spannende Fragen gibt es, wenn wir dem Wolf auf der Spur sind. Bitte meldet euch bis zum 09.01.2015 bei uns an.

Treffpunkt: NIL im Wasserturm, Stadtparkallee
Ansprechpartnerin: Silke Brodersen, Tel. 0511 – 73 50 33

E-Mail: rudirotbein@nabu-langenhagen.de

Samstag, 17.01.2015, 18:00 Uhr bis ca. 19:30 Uhr: Multivisionsvortrag über das Naturparadies Dümmer von Ulrike Hügel und Uwe Gohlke

Die Dokumentation zeigt mit umfangreichen Informationen den Naturpark Dümmer mit seinen Lebensräumen zwischen Frühjahr und Herbst. Das Gebiet der Dümmerniederung in Niedersachen wird von vielen Vogelarten je nach Jahreszeit als Brut-, Rast- oder Überwinterungsgebiet genutzt. Inmitten des Naturparks liegt der zweitgrößte See des Bundeslandes, der Flachwassersee Dümmer, umgeben von Feuchtwiesen, Kleingewässern, Bruchwäldern und Feldern. Die Teilnehmerzahl ist auf 70 Personen begrenzt. Wir bitten um Anmeldung bis zum 15.01.2015.

Veranstaltungsort: Gemeinschaftszentrum Brinker Park, Brinkholt 10

Kosten: Kinder unter 14 Jahren kostenlos, sonst 3,- Euro pro Person

Ansprechpartner: Georg Obermayr, Tel. 0511 - 73 78 33

E-Mail: georg.obermayr@nabu-langenhagen.de

Samstag, 24.01.2014 von 14:00 bis 17:00 Uhr: Wissenschaftlicher Nachmittag (NAJU)

Naturwissenschaft ist spannend, wenn man selbst experimentieren kann. Im Wasserturm verbringen wir einen interessanten Nachmittag und gehen dabei einigen Phänomenen aus der Natur auf den Grund. Bitte meldet euch bis zum 23.01.2014 bei uns an.

Treffpunkt: NIL im Wasserturm, Stadtparkallee

Ansprechpartnerin: Christine Pracht, Tel. 0511 - 74 16 97

E-Mail: kontakt@naju-langenhagen.de

Wichtige Hinweise für Besucher unserer Veranstaltungen:

Die Teilnahme geschieht auf eigene Gefahr.

Die Angabe der Veranstaltungsdauer ist stets eine ungefähre. Sie ist abhängig vom Interesse der Teilnehmer sowie den Beobachtungs- und Wetterbedingungen. Die Kilometer-
angabe ist als grober Richtwert zu verstehen. Hunde dürfen bei unseren Veranstaltungen nicht mitgeführt werden. Über eine Spende zur Unterstützung unserer ehrenamtlichen Naturschutzarbeit würden wir uns sehr freuen. Evtl. kurzfristige Änderungen sind möglich und werden rechtzeitig auf unserer Homepage bekannt gegeben.

Wenn Sie den Wietzeblick zukünftig nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich problemlos hier online abmelden.